wurde auch dieses Vogelfonzert reicher: in den Wäldern am "Rogel" fam der Baldlaubjänger und der Trauerfliegenschnäpper dazu und die Schwalben waren nicht mehr nur über der Donau zu sehen, die Flüge der Goldammern verteilten sich und die Männchen führten bereits lebhafte Kämpse und Balzflüge aus.

Trobbem habe ich den Eindruck, daß namentlich die frühzeitig eintreffenden Sommergäste schwer gelitten haben und z. T. in ihrer heimischen "Population" mehr oder minder vollständig vernichtet wurden. So habe ich, trot täglicher Besuche ihrer engeren Wohnbezirke, bis heute (10. Mai) keine Mistels drossel und Seidelerche, keinen Sausrotschwanz und Zilpzalp gehört ober gesehen und von der früher hier so häufigen weißen Bachstelze nur vereinzelte am Donauufer, ebendort am 8. d. M. die einzige Dorngrasmücke (bei St. 30hann) und den einzigen Fitis (in der Au bei Dorf Aggsbach). Verhältnismäßig häufig war dagegen, wie gesagt, überall das Schwarzplattl. Am 7. stellte sich im Garten als ständiger Mitbewohner der Neuntöter ein, erst am 10. sah ich bom Fenster aus einen einzelnen Keldspat und zu meiner besonderen Kreude eine Weibenmeise. Mit dem wärmer werdenden Wetter haben natürlich alle Stimmen an Zahl und Sangesfreude zugenommen. Nur gerade die ersten Frühjahrsboten fehlen auch heute noch entweder völlig — fo z. B. Hausrotschwanz, Notkehlchen, Bilbzalp, Misteldroffel - oder sie find nur vereinzelt und in gar keinem Verhältnis zur sonstigen Zahl zu bemerken — so Singdrossel. Feldlerche, Ritis, Dorngrasmude, weiße Bachstelze. Von anderen Bögeln haben gar nicht gelitten die beiden großen Wildtauben; beide Arten hörte und fah ich an den gewohnten Stellen, die Ringeltaube cher noch häufiger als in früheren Jahren — für den Tiergärtner, der in den meisten Wildtauben überaus kälteharte Pfleglinge kennt, nicht zu berwundern. Auch der Auckuckeruf und das Richern des Weibchens ist durchaus nicht seltener als fonst zu hören. Die Spatlinge unter unseren Sommervögeln bagegen, Pirol und Turmsegler icheinen sich heuer mehr Zeit zu lassen: den Pirol hörte ich bis heute ein einziges Mal (in der Au bei Aggsbach), bom Segler, der auf dem Schloß Schönbühel maffenhaft brütet und in der ersten Maiwoche einzutreffen pflegt, sah und hörte ich nicht eine Spur. Schwer gelitten scheint auch das Wildgeflügel zu haben: ich hörte weder den sonst so häufigen Balzruf des Fasans, noch sah oder hörte ich etwas bon Rebhühnern. Dagegen hatte ich die Freude, am 8. einen aroken Flua Seefchwalben, wohl an die 30 Stück, in engem Flugverband unmittelbar über der Donau hastig stromabwärts fliegen zu sehen, während am 9. ein Flug Lachmöwen langsam stromauf segelte. Unmittelbar vor meiner Abreise am 10. Mai hörte ich noch die erste Turteltaube.

Busammenfassend möchte ich für mein Beobachtungsgebiet fagen, daß hier die ersten Frühjahrsankömmlinge mehr minder schwer gelitten haben und z. T. wohl Jahre brauchen werden, um ihre frühere Säufigkeit wieder zu erreichen

Prof. Dr. D. Antonius, Wien-Schönbrunn.

Maturidiuk. *)

In unferem Sinne.

Die "hirschenfichte" gefallen. Gin Sturm entwurzelte Ende borigen Jahres die historische, weit und breit bekannte, sogenannte "Birschenfichte". Diefer mächtige Baum, der an der Boschungsmauer der Reichsstraße zwischen

^{*)} Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Die Schriftleitung. übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.

Eisentratten und Emünd in Kärnten stand, war mindestens 250 Jahre alt und in sagenhafter Weise mit dem Schloß Moosham im Lungau im Salzburgischen verbunden. Das im Stamm fast vollständig eingewachsen Kreuz, das das Mißgeschie des auf grausame Weise verunglückten seinerzeitigen Schloßpförtners von Moosham bekundet, soll das sichtbare Wahrzeichen dieser Sage sein.

Der Untersberg unter Naturschut. Der gewaltige Gebirgsstock in den Berchstesgadener Alpen, der durch seine Marmorbrüche und seine reiche Flora ebenso berühmt ist, wie durch seine landschaftliche Wirkung und vielen Fllegalen einst den Weg der Rettung bot, wurde vom Reichsstatthalter in Salzburg unter Naturschutz gestellt. Der Untersberg spielt für Salzburg als Hausberg etwa die

gleiche Rolle wie die Rax für Wien.

Der forstliche Nuten ber Roten Balbameife. Befanntlich ift die Rote Waldameise (Formica rufa) durch das Neichsnaturschubaeseb geschübt. Dieser Schut wurde nicht etwa wegen der Seltenheit des Tieres ausgesprochen, sonbern ausschlieklich wegen seiner forstlichen Rühlickeit. Darüber sinden sich in zwei Schriften von Karl Gökwald (Anz. f. Schädlingskunde, XVII. Ka. 1941, S. 1—7 und Zeitschrift f. angew. Entomologie, 28, 1941, S. 62—124) recht interessante Mitteilungen. Die erste Schrift stellt die unzweifelhafte forstliche Nütlichkeit der roten Waldameise, und zwar aller Rassen fest. Ins künstliche Bersuchsnest wurden täglich 45.000 Larven der Kiefernbuschhornblattwespe neben vielen anderen forstlichen Schädlingen eingetragen. In der zweiten Arbeit werden die drei Rassen der roten Waldameise näher erläutert. Formica rufa rufa baut ihre steilen Nester nur im dunkleren Baldesinnern. Jede Kolonie hat nur eine einzige Königin. Das Besammeln solcher Nester ist stets eine Gefahr für die ganze Kolonie. Es ist daher Aflicht jedes Sammlers von Ameisenpuppen, alle im Innern des Waldes befindlichen Rester ganglich zu verschonen. An den lichten Waldesrandstellen leben Formica rufa rufo-pratensis f. minor (mit 20 bis 100 Königinnen in einer Kolonie) und f. major (mit sehr zahlreichen Königinnen). Die Nester dieser beiden Rassen können unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen besammelt werden. Aus den Arbeiten geht die intereffante Tatfache herbor, daß alle roten Waldameifenraffen Rultur= flüchter find, dak sie dem Gleichstammbestand, insbesondere dem lichtgestellten Fichtenwald den natürlichen Mischwald vorziehen. Die Nückehr zur natürlichen Waldkultur ist daher auch von diesem Gesichtspunkt aus eine unabweisliche Notwendigkeit im Interesse der Gesundung des Waldorganismus.

Schlesinger.

Aus den Vereinen.

Donaulandifde Gefellichaft für Naturichus.



Auf dem Felbe ber Ehre blieben für Deutschlands Größe:

Gefr. Bg. Karl Balbauf, Mitglied der Bergwacht, gestorben an den Folgen einer im Osten zugezogenen Erfrankung. Leutnant Herbert Wolf, gefallen im Osten.

Vollversammlung. Am 23. April 1942, 17 Uhr 30, fand in Wien, im großen Saale der staatlichen Landesbildstelle, IX., Sensengasse 3, die ordentsliche Vollversammlung unserer Gesellschaft statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)</u>

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: <u>1942_6</u>

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: Naturschutz: In unserem Sinne 87-88